DIE KORRESPONDENZ DES INSTITUTO DI CORRISPONDENZA ARCHEOLOGICA ALS WISSENSQUELLE UND NETZWERKINDIKATOR

DAI Standort Zentrale, Archiv Zentrale, Archiv Rom, Abteilung Rom

Laufzeit 01.03.2017 - 28.02.2020

Disziplinen Altertumswissenschaften, Archäologie, Forschungsgeschichte

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Thomas Fröhlich, Valeria Capobianco

Adresse via Sardegna 79/81 , 00187 Rom

Email Thomas.Froehlich@dainst.de

Team Sabine Thänert, Simon Hohl, Shabnam Moshfegh Nia

Laufzeit 2017 - 2020

Fokus Wissenschaftsgeschichte

Disziplin Altertumswissenschaften, Archäologie, Forschungsgeschichte

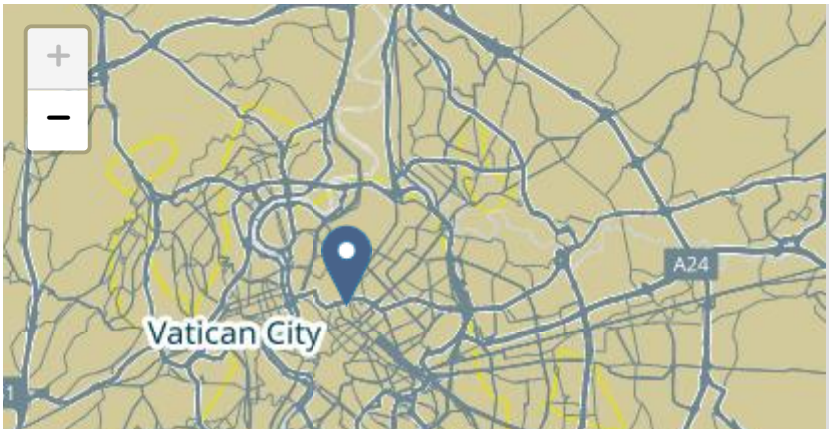
Methoden Beschreibung, Dokumentation, Analoge Dokumentation, Retrodigitalisierung

Förderer Archiv der Zentrale, Abteilung Rom, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Schlagworte Altertumswissenschaften, Archäologie, Epigraphik, Forschungsgeschichte, Geisteswissenschaften, Topographie, Wissenschaftsgeschichte, Retrodigitalisierung

Projekt-ID 1766

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/2671113



OVERVIEW

Die Basis für das *Instituto di Corrispondenza Archeologica* bildete ein europaweit gespanntes Netzwerk von Mitgliedern und Korrespondenten, darunter Altertumsgelehrte, Künstler und Architekten, Sammler und Ausgräber sowie archäologisch interessierte Laien. In Briefen berichteten diese über archäologische Entdeckungen, Funde und Sammlungen und diskutierten über deren Erforschung und Publikation. Diese Korrespondenz ist Bestandteil der singulären Briefsammlung ‚Gelehrtenbriefe' des Archivs der Abteilung Rom. Die Nachlässe bedeutender Archäologen, wie dem *segretario fondatore* Eduard Gerhard, im Archiv der Zentrale enthalten ebenfalls Briefe, die sich mit den römischen ergänzen.

Die Korrespondenzen sind zum einen überaus wichtige Wissensquellen zur Archäologie und generell den Altertumswissenschaften des 19. bis 20. Jahrhunderts, zum anderen sind sie Zeugen des dichten Netzwerks, das sich um das *Instituto* gebildet hatte.

Die Autographen wurden adäquat erschlossen, sachgerecht erfasst, digitalisiert, aufbereitet und der Forschung im Open Access online zugänglich gemacht. Die computergestützt erhobenen bzw. entstandenen Daten wurden mittels Netzwerkanalyse und Tiefenerschließung ausgewertet und in ihren Beziehungen zueinander dargestellt. Ein ausgewählter Teil der Korrespondenz – nämlich die Briefe von und an Eduard Gerhard – wurde wissenschaftlich inhaltlich erschlossen.

RAUM & ZEIT

Geschichte und Aufbau der Briefarchive

In Rom wurde mit der Institutsgründung 1829 ein Archiv aufgebaut, dessen erster Archivar August Kestner gewesen ist. Dort wurden über das gesamte 19. und bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts die eingehenden Briefe der korrespondierenden Mitglieder sowie die Briefwechsel der Institutssekretäre und -mitarbeiter abgelegt. Die etwa 26.000 alphabetisch

nach dem Absender sortierten Briefe bilden heute die Sachgruppe Gelehrtenbriefe in den Archivbeständen der Abteilung Rom des DAI. 1929 wurde – im Rahmen der 100-Jahrfeier des Instituts – durch den damaligen Präsidenten Gerhart Rodenwaldt das Archiv zur Geschichte der Archäologie in Berlin gegründet. Den Grundstock und Herzstück des Archivs bildeten u. a. Briefe internationaler Gelehrter an Gerhard und Welcker. Heute umfassen die Gelehrtenbriefe in der Zentrale in Berlin mehr als 30.000 Autographen der Korrespondenz zwischen mehr als 3.000 verschiedenen internationalen Altertumswissenschaftlern sowie deren Kollegen und Freunden (darunter u. a. Alexander von Humboldt, Adele Schopenhauer und Friedrich Wilhelm IV.).

Diese singulären Briefsammlungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts legen Zeugnis ab von den wissenschaftlichen Planungen und Vorhaben des Instituts ebenso wie von historischen und persönlichen Ereignissen der Korrespondenten und sind zugleich Zeugen des dichten Netzwerks, das sich um das Instituto di Corrispondenza Archeologica gebildet hatte.

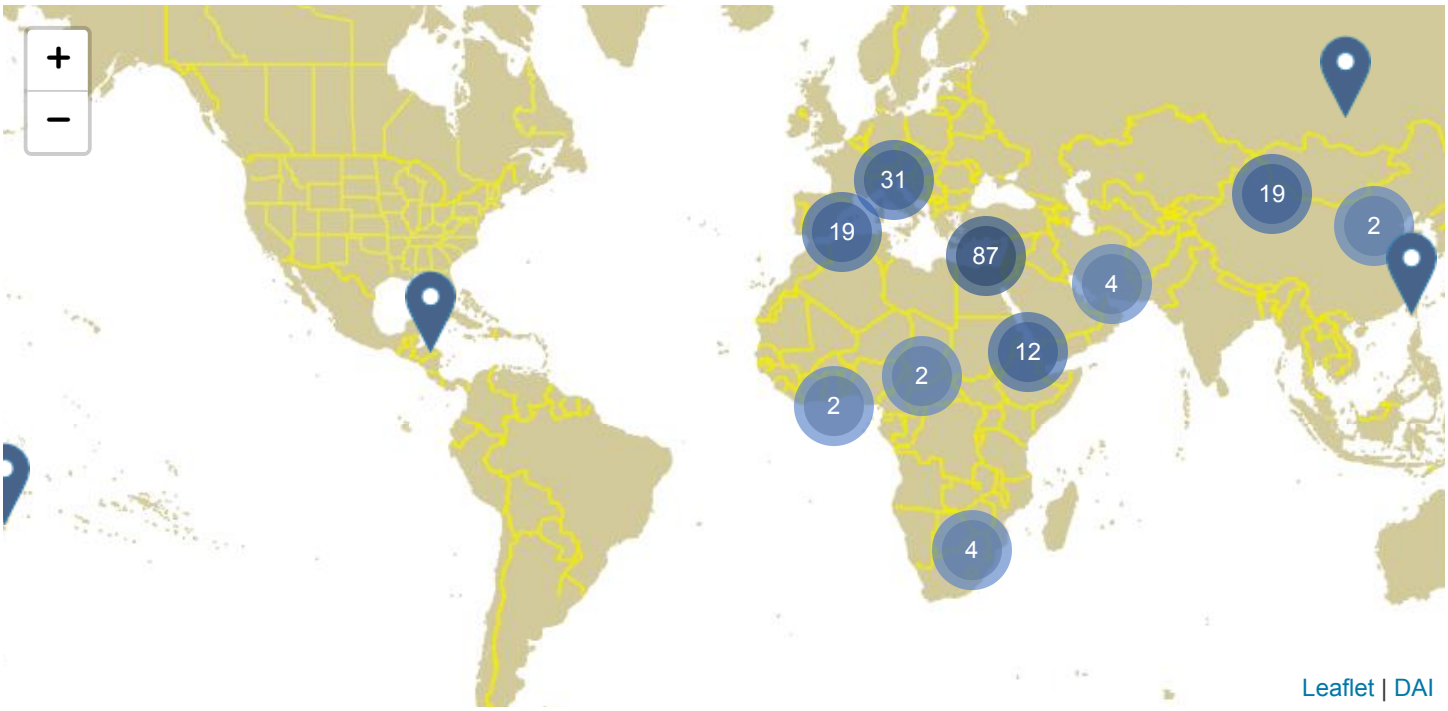
FORSCHUNG

Durch das Projekt wurde die Erschließung und Bereitstellung der Gelehrtenbrief-Sammlungen grundlegend verbessert. Generelle Ziele waren daher: Die Autographen adäquat und sachgerecht erfassen und erschließen, digitalisieren und im Open Access der Forschung zur Verfügung stellen. Aufbauend auf einem Datenmodell wurden Beziehungen zwischen verschiedenen Entitäten, wie Personen, Institutionen, Orten, Daten und archäologischen Denkmälern sichtbar gemacht. Zugleich wurden die singulären Primärdokumente in Form von Digitalisaten langzeitgesichert und durch die virtuelle Bereitstellung wurde zusätzlich zum Schutz der delikaten Originale beigetragen.

Oft dienten/dienen einzelne Briefe oder Briefwechsel als Grundlage für wissenschaftsgeschichtliche Untersuchungen zur Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts, wie die Schriftenreihe "Geschichte und Dokumente", sowie für Abhandlungen zu einzelnen Forschern, wie bspw. Horst Blancks Untersuchung "Le scienze dell'antichità nell'Ottocento" anhand der Korrespondenz zwischen Adolphe Noël des Vergers und den Sekretären des Instituts Wilhelm Henzen und Heinrich Brunn.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Für die dreijährige Projektphase (2017-2020) wurden die Gelehrtenbriefe aus der Gründungs- und Frühzeit des Instituts bearbeitet. Beginnend mit der Gründung 1829 wurde als obere ‚Epochengrenze' die Zeit um 1860 gewählt, da mit der vollständigen Finanzierung durch Preußen die unabhängige internationale Bestehensphase des Instituts allmählich zu Ende ging (vgl. Von Rom nach Berlin – zur Geschichte des Instituts). Erschlossen und digitalisiert wurden allerdings auch Bestände, deren Laufzeit vor 1860 beginnt und über dieses Datum hinausgeht, so dass diese komplett abgebildet werden.

Für den projektrelevanten Zeitraum umfasst der Bestand der in Rom zu bearbeitenden Gelehrtenbriefe ca. 13.000, während in der Zentrale ebenfalls bedeutende Primärquellen, so bspw. die Korrespondenzen des Institutsgründers Gerhard aufbewahrt werden, die sich zahlenmäßig auf etwa 2.000 belaufen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Auswertung und Visualisierung der durch Digitalisierung und computergestützte Erfassung erhobenen bzw. entstandenen Daten. Konkrete Arbeitsfelder waren daher die Auswertung der Briefmetadaten und der vorhandenen Volltexte unter Einbeziehung der Personennamen (Empfänger/Absender), der geographischen und chronologischen Daten sowie der Quantität der jeweiligen Briefe/Datensätze. Weitere Arbeitsbereiche beschäftigten sich mit der (halb-)automatisierten Tiefenerschließung der vorliegenden OCR-fähigen maschinenschriftlichen Seiten im Hinblick auf erwähnte Personen und Ortsnamen und deren Kookkurrenzen – Häufigkeiten gemeinsam auftretender Wortpaarungen. Der technisch-analytische Umgang mit den (Meta-)Daten in Form visueller Netzwerkanalysen zeigt in Form von bspw. Chord-Diagrammen die Korrespondenznetzwerke des Instituts.

Einige Mitglieder des Instituts stellten signifikante Knotenpunkte in diesem wohl größten altertumswissenschaftlichen Netzwerk des 19. Jahrhunderts dar. Durch die weitreichenden Verbindungen bis in die höchsten politischen und gesellschaftlichen Kreise ist das Quellenmaterial darüber hinaus auch für historische und kulturhistorische Fragestellungen von enormem Interesse.

Die Briefe von Eduard Gerhard, einer der zentralen Figuren für die Geschichte des Instituts und der Altertumswissenschaften im 19. Jahrhundert, wurde für eine tiefergehende Untersuchung ausgewählt.

iDAI.bibliography

https://zenon.dainst.org/Record/001474332

iDAI.publications

Gelehrte, Ausgräber und Kunständler (M.Unger)

iDAI.objects

iDAI.gazetteer

PARTNER & FÖRDERER

FÖRDERER

Archiv der Zentrale

Abteilung Rom

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Valeria Capobianco
Archivarin
Valeria.Capobianco@dainst.de

Simon Hohl
Referent Archäoinformatik
Simon.Hohl@dainst.de

Shabnam Moshfegh Nia
Referentin Stipendien und internationaler Austausch
Shabnam.Moshfegh.Nia@dainst.de

Sabine Thänert
Leitung Digitale Bibliothek/Archive
Sabine.Thaenert@dainst.de
+49 (0) 30 187711-174

EXTERNE MITGLIEDER

Julia Boensch-Bär

Francesco Mambrini

Sebastian Schuth

Marina Unger

Roberto Wiedmann

Sven Wolter